



Heiligabend auf dem Friedhof

Margit Zahn

Seit 2021 ergänzt ein Gottesdienst an Heiligabend um 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Hanau das gottesdienstliche Angebot in den Kirchen. Im ersten Jahr -noch unter Corona-Bedingungen- fand der insgesamt kurze Gottesdienst auf dem freien Platz vor der Trauerhalle statt. Als das Wetter in einem Jahr sehr windig und regnerisch wurde, sind wir in die Trauerhalle umgezogen und feiern seither dort. Wir sorgen für gedimmtes Licht und eine große Krippe mit einer großen Kerze im Glas steht an dem Ort in der Halle, an dem sich bei Trauerfeiern die Urne bzw. der Sarg befinden.

Den offenen musikalischen Beginn schon vor der Tür haben wir auch nach dem Umzug in die Halle beibehalten. Viele Menschen gehen um diese Mittagszeit vor dem Einbruch der Dunkelheit noch auf den Friedhof zu ihren Verstorbenen. Manche haben Kerzen dabei, um sie an den Gräbern anzuzünden. Weihnachtliche instrumentale Musik begrüßt die Ankommenden schon auf dem Platz und macht aufmerksam.

Vor der Tür der Halle steht ein Friedenslicht. Wer eine Kerze dabei hat, kann sich vom Licht mit ans Grab nehmen. Aber Grablichter stehen auch kostenlos zum Mitnehmen in einer Tüte bereit. In der Tüte befinden sich zusätzlich weihnachtliche Gebetsworte, um sie mitzunehmen, wenn jemand nicht zur Feier des Gottesdienstes bleiben mag. Diese Situation auf der Schwelle wird immer wieder auch zur seelsorgerlichen Situation. Perspektivisch lässt sich hier auch an eine Station mit einem warmen Getränk denken mit ehrenamtlichen Menschen aus den Gemeinden, die sich Zeit für ein Gespräch nehmen.

Eine Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst liegt den Einladungen der Gemeinden zum Gottesdienst am Totensonntag bei. Trauergruppen verteilen sie. Gemeindebriefe weisen darauf hin. Handzettel und Plakate befinden sich in den Cafés für „Trösterkaffee“ und in den Blumengeschäften rund um die Friedhöfe. Plakate hängen in den Schaukästen der verschiedenen Friedhöfe in den Stadtteilen. Inzwischen unterstützt die Friedhofsverwaltung das Angebot selbst aktiv, stellt einen Mitarbeiter zur Verfügung, der als „Küster“ wirkt, für gute Lichtverhältnisse sorgt, ...

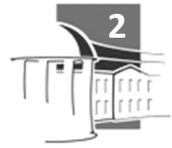
Jährlich feiern den Gottesdienst mehr Menschen mit. Die Trauerhalle ist im vierten Jahr sehr gut besetzt, es kommen Menschen, die allein feiern oder altgewordene Eltern mit ihren erwachsenen Kindern, manche sagen beim Rausgehen: „Das war jetzt unsere Kirche.“

Der Gottesdienst lässt sich auch mit wenigen personellen Ressourcen im Verkündigungsdienst gestalten. Gut sind ein paar (jugendliche?) Mitwirkende, die am Eingang Grablichter an alle verteilen. Auch bei der Licht-Verteilung im Gottesdienst können sie mithelfen. Möglich ist auch, dass am Ausgang die Mitfeiernden ihr Licht mitnehmen.

Die Musik braucht besondere Aufmerksamkeit. In Hanau gestaltet ein Musiker mit Saxophon und Akkordeon (und Gesang) die musikalischen Teile. Auch ihm liegt der Gottesdienst inzwischen am Herzen und er ist jährlich zum Gestalten bereit. Andernorts lassen sich vielleicht Lehrende/Lernende einer Musikschule gewinnen. Auch instrumentale solistische Einsätze haben in diesem Gottesdienst ihren guten Platz. Ein Liedblatt mit Ablauf hilft den häufig ungeübten Mitfeiernden, sich gut zurechtzufinden.

Die Liturgie ist bewusst elementar gestaltet. Immer wird die vertraute Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2 (Luthertext) gelesen.

In dieser Post liegt der Entwurf für 2023



Musik zum Ankommen

Einstimmung

Der Friede Gottes sei mit Euch allen.
Herzlich willkommen, ihnen allen,
Euch allen an diesem besonderen Tag.
Wir kommen an diesem Tag hier den Friedhof.
Mit unserer Wehmut.
Und mit dem Wunsch:
Es soll Weihnachten werden!
Für uns und in uns.
Und in einer Welt,
die überschattet ist
von Unfrieden
von Trauer
und von Sorgen um die Zukunft.

Fürchtet euch nicht!
Das sagen die Engel.
Fürchtet euch nicht!
Denn siehe, euch ist heute der Heiland geboren.
Und ihr werdet ihn finden.
Grade im Dunkel –
Wird er da sein.
Wie eine zarte Hand,
die dich trösten kann.
Wie eine Stimme,
die dir leise ins Ohr flüstert:
Fürchte dich nicht!

Leise Instrumentalmusik oder bekanntes Weihnachtslied zum Mitsingen wie „Es ist ein Ros entsprungen“ (EG 30)

Gebet

An diesem Heiligen Abend,
bitten wir dich, Gott:
Komm du zu uns.
hilf uns hören,
hilf uns feiern.
Lass es heller werden
in uns und in aller Welt
Lass uns spüren.
Du wirst wieder hineingeboren,
in unser Leben mit allem, was war
und mit allem, was nun kommen wird. Amen.

Lesung: Lukas 2, 1-20



Musik: z.B. Vom Himmel hoch zum Mitsingen (EG 24, 1-3)

Kurzpredigt

Kein Weihnachtsbaum steht hier.

Kein Duft von Zweigen liegt in der Luft.

Keine strahlende Lichterkette.

Nur eine große Kerze steht hier vorn.

Geschützt im Glas.

Damit kein Wind der Flamme etwas anhaben kann.

Es ist ein **empfindliches Licht**.

Sein Ort hier auf dem Friedhof lässt an Abschiede denken,

an große und schwere

und an weniger belastende.

An Momente,

die einfach immer wieder auftauchen.

Ungebeten kommen sie.

Es ist ein **mutiges Licht**.

Es steht hier auf dem Friedhof.

Es geht den dunklen Gedanken gar nicht aus dem Weg.

Die sind da. Die verbinden sich gerade mit diesem Ort.

So gibt das Licht ein Zeichen:

Du wirst vom Dunkel nie ganz überwältigt.

Darin ist es auch ein **trotziges Licht**.

Es vertraut darauf:

Was immer in diesem Moment geschieht:

Du hältst stand.

Auch wenn Dir manchmal ein bisschen flatterig ist:

Du kommst durch. Du richtest Dich wieder auf.

Es ist ein **Licht**,

das eine Geschichte erzählt.

Es kommt von weither.

Tausende Kilometer hat es schon geschafft.

Ein Kind hat es angezündet

an dem Ort, von dem wir glauben:

Hier hat das Licht der Welt seinen Anfang genommen.

In der Geburtsgrötte in Bethlehem.

Seit vierzig Jahren geschieht es genauso.

Wenn das Bethlehem-Licht einmal brennt,

irgendwann im November,

wenn es bei uns draußen immer dunkler wird,

und innen manchmal auch ...

Dann nimmt die kleine Flamme ihren Lauf.

Von Hand zu Hand geht das Licht weiter,



erst mit dem Flugzeug nach Wien,
dann mit dem Zug bis in die entlegensten Winkel
von Europa
auch hier nach Hanau.

Dieses hier ist ein Ableger aus der katholischen Kirche

(bitte vorher genau nachfragen: kommt das Licht 2025 tatsächlich aus Bethlehem?

Oder haben es Menschen inzwischen schon zwei Jahre in Wien gehütet, weil sie ahnten, dass es in Zeiten des Krieges besonderen Schutz braucht? In 2024 kam das ursprünglich in Bethlehem entzündete Licht aus Wien. An dieser Stelle des Gottesdienstes kurz erläutern.)

Es ist ein **menschliches Licht**.

Es braucht Hüter und Hüterinnen.

Menschen, die genau hinschauen:

Wann droht eine Kerze zu erlöschen.

Wann hat sie sich verzehrt?

Oder hat sie immer noch Kraft zum Weitergeben?

Es kommt in den entscheidenden Momenten

auf uns an, auf aufmerksame Menschen,

die hinschauen, hinfühlen.

Manchmal schaffen wir es nicht mit dem genauen Hinschauen.

Auch das ist menschlich.

Das Licht **hat einen unerschütterlichen Anfang**.

Und der geht nie aus.

der ist nicht auszupusten.

Der Anfang, von Generation zu Generation weitergegeben,

erzählt von Jesus, dem Kind:

Maria und Josef, die Eltern,

waren so kurz nach der Geburt nicht eingestellt auf Gäste.

Aber sie kamen: fremde Könige

Hirte mit Läusen im Pelz.

Menschen, die einander gar nicht kannten,

aber die sich ansprechen ließen auf unverwüstliche Hoffnung.

Hoffnung auf Leben, Leben in Frieden

jetzt und auf ewig.

Für sich selbst und ihre Lieben,

aber auch für alle Menschen und überall auf der Welt:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen!

Wir sind heute hier.

Ganz unterschiedliche Menschen,

sicher nicht in allem einer Meinung.

Wir feiern die Geburt Jesu.

Des Lichtes der ganzen Welt.

Wir schreiben die kleine Flamme

Hoffnung auf Frieden nicht ab.

Wir nähren sie. Reichen sie einander.



Auch wenn rund um das inzwischen palästinensische Bethlehem und im Land des Juden Jesus mit seinen Nachbarn im Nahen Osten die Zeichen so sehr auf Gewalt und Unfrieden stehen.
Wir geben der Hoffnung auf Frieden Unterschlupf.
Wenn Sie mögen, nehmen Sie sich gleich ein Licht von diesem Licht.
Bringen es an das Grab eines Menschen,
als versöhnliches Zeichen eines Friedens,
der in seiner ganzen Fülle in diesem Leben nicht sein konnte.
Oder als Erinnerung an einen Menschen,
mit dem Sie heute besonders in Liebe verbunden sind. Unauslöschlich.
Oder Sie nehmen es mit zu sich nach Hause.
Als Licht für diesen Abend.
Und für diese Situation, in der wir gerade alle in dieser Welt leben.

Lied: vielleicht Donna nobis pacem (ein kleiner Chor, während das Licht mit entsprechender Ankündigung durch die Reihen geht ?)

Oder Instrumentalmusik

Weitergabe des Friedenslichtes

Fürbitten

Du unser Gott,
an diesem Weihnachtsfest bitten wir dich
um das Licht Deines Friedens
Wir bitten dich für alle,
von denen wir uns verabschieden mussten
und die uns immer noch fehlen.
Hilf vertrauen: In deinem Frieden sind sie aufgehoben.

Wir bitten dich für alle,
deren Gedanken im Düstern bleiben.
Sende ihnen heute wenigstens einen Menschen,
der sie anspricht und ins Hellere holt.

Wir bitten dich für alle,
die auch an diesem Tag frieren
und kein Licht machen können,
weil Krieg ist in ihrem Land.
Hilf ihnen einander beizustehen und die
Hoffnung auf Frieden nicht aufzugeben.
Und allen, die zum Frieden beitragen können,
gib klare Gedanken für den ersten Schritt.

Was uns noch auf dem Herzen liegt,
sagen wir dir jetzt im Stillen.



gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Dank

Segen

Geht in diesen Heiligen Abend mit dem Segen Gottes

Gott segne dich und behüte dich

Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Musik oder Lied

z.B. Von guten Mächten (Eg+6, Refrain und Verse 5 und 6)